

Die Zeitung erscheint täglich drei Mal in der Woche. — Bestellungen werden angenommen von allen Postämtern des In- und Auslandes.

# Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Quartierjahr 2 Thlr. — Subscriptionsgebühr für den Raum einer Seite 1 1/2 Gr.

• Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz! •

Portugal. — Spanien. (\* Madrid.) — Großbritannien. († London.) — Frankreich. († Paris.) — Belgien. (\* Lüttich.) — Niederlande. (Luxemburg.) — Deutschland. (+ München; † Nürnberg; Leipzig; \* Bremen.) — Preußen. (\* Berlin; Klebe.) — Oesterreich. († Wien.) — Schweiz. (Uri; Wallis.) — Italien. (Rom; Neapel.) — Ionische Inseln. — Börsennachrichten. — Ankündigungen.

## Portugal.

Lissabon, 18. März.

Die Adresse, durch welche die Königin gebeten wurde, die von dem Finanzminister angebotene Entlassung nicht anzunehmen (Nr. 92), hatte 224 Unterschriften und wurde von einer Deputation, an deren Spitze der Graf v. Faro stand, am 15. März überreicht. Die Königin ertheilte der Deputation folgende Antwort: „Ich habe Ihre Äußerungen mit um so mehr Vergnügen vernommen, da sie mit meinen eignen Gefinnungen völlig übereinstimmen. Ich fühle mich glücklich, wahrzunehmen, daß eine Regierung, der das Land viel verdankt, von einer so achtungswerthen Körperschaft unterstützt wird. Mein ernstliches Bestreben geht dahin, in diesem Königreiche Ordnung und Ruhe wiederherzustellen und der innern Verwaltung derselben Festigkeit und Regelmäßigkeit zu geben, da weder das Glück der Nation noch das der Einzelnen ohne die Erfüllung dieser Bedingungen bestehen kann.“ Die Königin fand es also, wiewol die Adresse sich nur gegen den Abgang des Finanzministers aussprach, geeignet, der Deputation für ihre Unterstützung des ganzen Ministeriums zu danken. Es heißt jedoch, einige Mitglieder der Deputation hätten der Königin ihre Geneigtheit erklärt, die gegenwärtige Verwaltung zu unterstützen, welche den Abgang ihres populärsten Mitgliedes, des Finanzministers, kaum überleben würde. Das Ministerium geht jetzt wieder seinen alten Gang; sollte eine Veränderung desselben statt finden, wie man eine Zeit lang erwartete, so würde sie nur in Folge von persönlichen Intriguen oder Parteieinkünften eintreten. — Die Sitzungen der Cortes wurden in der vorigen Woche größtentheils mit Erstattung von Commissionsberichten über verschiedene Gegenstände, meist von localem Interesse, ausgefüllt. (Morn. Chron.)

## Spanien.

\* Madrid, 21. März. Die Minister beharren in ihrem Systeme, der öffentlichen Meinung Trost zu bieten. Ein neuer Gewaltstreich soll ausgeführt werden. In dem hiesigen naturhistorischen Museum befindet sich in besonders verschlossen gehaltenen Sälen eine Sammlung kostbarer Edelsteine, Alterthümer und sonstiger Gegenstände von großem Werthe, die nur auf besondere Erlaubniß gezeigt werden. Das Museum wird als ein Eigenthum der Nation betrachtet, und jene Kostbarkeiten gelten daher für unveräußerlich. Plötzlich aber ertheilten die Minister den Aufsehern des Museums den Befehl, die erwähnten Gegenstände, als zum Privatvermögen der Königin gehörend, an den königlichen Schatz abzuliefern. (Nr. 92.) Nach anderweitigen Erfahrungen ließ sich voraussehen, daß die Königin-Regentin beabsichtigte, jene Kostbarkeiten zu Gelde zu machen. Die Minister, vermuthlich auf Gegendienste rechnend, beeilten sich, durch Ertheilung des erforderlichen Befehls ihr gefällig zu sein; allein sie fanden keine so geschmeidigen Diener. Die Generaldirection der Studien, unter deren Leitung das naturhistorische Museum gestellt ist, überreichte an das Ministerium eine schriftliche Protestation, indem sie sich darauf berief, daß jene Kostbarkeiten keineswegs als Eigenthum der Königin betrachtet werden könnten. Die Minister beharrten nicht nur auf ihrem Befehl, sondern schickten auch die Protestation mit einem scharfen Verweis an die General-Studiendirectoren zurück. Diese, eifrig an der Zahl, erklärten darauf, sie könnten sich nicht zur Veruntreuung des ihnen anvertrauten Eigenthums der Nation hergeben, und reicherten sämmtlich ihre Entlassung ein. Dergleichen Vorfälle können weder das Ansehen der Minister noch das der Königin befestigen. — In der größten Spannung schwebt man hier über die Entschlüsse, welche die Regierung in Bezug auf Catalonien ergreifen, und ob man diesen dort Folge leisten wird. Letzteres ist wol sehr zu bezweifeln. Die bloße Nachricht, der Generalcapitain, Baron de Meer, sei abgerufen

worden, brachte in Barcelona eine große Aufregung hervor, und die eben dort angekommenen Mitglieder des Senats und des Congresses begaben sich, von mehreren der angesehensten Einwohner Barcelonas begleitet, in das Hauptquartier des Barons, um ihn zu bewegen, an der Spitze jener Provinz, der wichtigsten Spaniens, zu bleiben. Mittlerweile hat nun der General Robil, welcher den Baron de Meer ersetzen sollte, seine Ernennung wieder abgelehnt, und es scheint, daß die Regierung sich gezwungen sehen wird, Letztern in seinem Amte zu bestätigen. Das Gerücht, der Finanzminister beabsichtige, aus eigener Machtvollkommenheit, um England gefällig zu sein, die Zolltarife herabzusetzen und die Einfuhr fremder Baumwollenzuche zu gestatten, wurde ebenfalls durch die von Madrid zurückkommenden Deputirten den Catalonien bestätigt, und man faßte in Barcelona den Beschluß, sich der Ausführung einer solchen Maßregel mit Gewalt zu widersetzen. Man ist daher in gespannter Erwartung, zu sehen, ob der Finanzminister es wagen werde, einen neuen Gewaltstreich auszuführen. Da Hr. Pita Pizarro seine Zwecke durch Intriguen zu erreichen sucht, so wäre es möglich, daß er in diesem Falle mit den Exaltirten eine geheime Übereinkunft trafe. Der Constitution zufolge bedarf er, um die Gesetzgebung des Zollwesens abzuändern, der Einwilligung der Cortes. Diese würde ihm die Majorität der jetzt bestehenden, wenngleich nicht versammelten, nicht ertheilen. Würde der Minister sich aber gegen die Exaltirten verpflichten, neue Cortes einzuberufen und ihnen bei den Wahlen freie Hand zu lassen, so würden ihm diese wiederum ihre Stimmen zur Ertheilung jener Ermächtigung zugesichern keinen Anstand nehmen; denn der Untergang der spanischen Industrie erregt bei ihnen kein Bedenken, wenn sie nur zur Gewalt gelangen und an den so gehafteten Moderirten sich rächen können. Ich habe Grund zu vermuthen, daß bereits Unterhandlungen in diesem Sinne zwischen dem Minister und den Chefs der Exaltirten eingeleitet worden sind. — Auf das Verlangen der hier anwesenden Deputirten Aragoniens hat der Kriegsminister endlich dem zur Nordarmee gehörenden Brigadier Parra, der bisher mit seiner Division unthätig in Calatayud verharrte, befohlen, zu dem General Ayerbe zu stoßen; am 16. März wurde er in Carriena erwartet, und man erwartete, daß Beide vereint Segura angreifen und Cabrera von dort vertreiben würden. Bei diesem ist Balmaceda noch keineswegs, wie es hier hieß, eingetroffen; er ist vielmehr, von den Truppen der Königin verfolgt, am 17. März bei Langa auf das rechte Ufer des Duero zurückgegangen und hat sich in die Pinares von Soria geworfen. — In Galicien wurde der Brigadier Cayuela, ein sehr ausgezeichnete Offizier, von Factionen erschossen, in deren Verfolgung er begriffen; überhaupt ist jene Provinz noch immer der Schauplatz der unerhörtesten Gräuelt. — In Malaga erhebt, nach Aufhebung des Belagerungszustandes, die Anarchie wieder ihr Haupt, und der Generalcapitain Alvarez soll bereits der Regierung die Nothwendigkeit, jenen wiederherzustellen, angezeigt haben. Die Auführer von Melilla haben sich erbaten, den Platz zu übergeben, falls man ihnen freien Abzug zugestände. Man hofft aber, sie durch Hunger zur Unterwerfung zu zwingen.

— Die am 18. März zu Tolosa erlassene Bekanntmachung (Nr. 92) lautet: „Der König etc. hat in Berücksichtigung der Rathschläge derjenigen rechtskundigen Männer, welche über den Proceß, der in Folge von gewissen in Castilien eingetretenen Ereignissen gegen Don Antonio Zariategui und Joachim Elio verhängt war, zu Rathe gezogen worden sind, und in Erwägung des offenbaren Widerspruchs zwischen den Entscheidungen der Kriegsgerichte von Riaga und von Villarreal de Zumarraga Befehl gegeben, diese Generale in Freiheit zu setzen. Der König will, daß die Gefangenschaft derselben ihnen keinen Nachtheil bringe und ihrem Rufe der Loyalität keinen Eintrag